



# Die dreyzehende Section.

## Das I. Capitel.

### Von Giffwurzel.

A Giffwurzel.  
Bezoardica radix.



E Sie wird aber also gebraucht / man nimmet die Wurzel/so sie zu reinem pulver/vnd gibt dasselbige des Morgens mit ein wenig Weins zuzuricken: aber mit Wasser eingenommen / daß es die grosse Hitze der Fieber lindere.

## Das II. Capitel.

### Von roht Widerstof.

Roht Widerstof.  
Behen rubrum officinarum.



**C** Arolus Clusius schreibt von dieser Wurzel in tractatu de stirpibus peregrinis & exoticis, daß sie lang/ fast dick vnd knodicht oder löpfficht sey/ an dem obersten Theil gleich/als mit dicken Schüppen zusammen gesetzt/aufwendig schwarz/innwendig aber weiß/ vnd wann sie trucken worden / ist sie hart vnd runglechte: Ober das gewint sie etliche Faseln / welche gemeinlich dünn vnd schmal seynd/so hin vnd wider auß den Wurzeln wachsen/welche bisweilen auch etwas groß werden vnd gar zähe/also daß sie sich gar übel zerbrechen lassen / auß welchen andere knodichte Wurzel wachsen.

### Von den Namen.

Unser Author nennet diese Wurzel / Giffwurzel/ dieweil sie große Kraft wider das Giff haben sol. Lateinisch Radix bezoardica. [Cyperus longus in odoribus Peruanus, C.B.] Carolus Clusius aber nennet sie Radicem drakenam.

### Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Giffwurzel.

**D** E meldet C. Clusius, daß er keinen sonderlichen Geruch an dieser Wurzel habe spüren können: Aber sie sey am Geschmack etwas zusammenziehender vnd truckener Natur/ sonderlich in der erst: Darnach aber wann man sie ein zeitlang künwet / gebe sie ein kleine/doch liebliche Schärffe von sich.

Man schreibt daß diese Wurzel in der Insel Peru, in sehr großem Wehrt gehalten werde / also daß man sie nicht wol könne zu kaufen bekommen: Ihre Blätter sollen ganz giftig seyn/ dargegen aber sol diese wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft haben/ nicht allein ihren giftigen Blättern/sondern auch allem andern Giff zu widerstehen/vnd dasselbige aufzureiben/ desgleichen auch das Herz zu stärken vnd zu kräftigen: sonderlich aber sol sie groß Lob wider allerley Giff haben.

**W** As das rechte Wähen seyt/ darvon ist viel streit bey den Medicis. Die Araber schreiben/das Behen rubrum bringe Wurzel/ wie die kleine Pastenachen/welche da krumm seyn/ vnd in einander gestochten/eines guten Geruchs/vnd zähe so man sie künwet.

Andere halten diese Wurzeln seyen nichts anders/ dann das Gewächs/so man Limonium nennet.

Etliche andere schreiben also von den Wähen/daß es zwo Wurzeln seyen/deren die eine weiß sey/ die ander roht. Die weiße Wurzel soll Cardianthemon heißen/vnd bey Dioscoride Oeymastrum: Die ander Wurzel sey roht / ohne Geruch vnd Geschmack. Also auch verstehen andere durch das Behen album, das Polemonium Dioscoridis, welches ein Gewächs seyn soll/mit einer weissen Wurzel / fast einer Ellen lang: Aber das Behen rubrum sey das Tripolium Dioscoridis.

Obbbb # In

A In den Apothecken aber zeigt man die Wurzel so F  
dick vnd knospsicht ist/außerlich vnd innerlich/rotlecht/  
mit einer zarten Rinden vntgeben/ganz harte zu kauen.

Von der Natur/Kraft/ vnd Eigenschaften  
des roten Widerstos.

Es schreiben etliche Medici, daß die Wurzel nicht  
viel Schaz werch sey/ vnd keinen sonderlichen Ge-  
brauch habe: Diemittel es auch gar ein vngewiß Ding  
ist mit dieser Wurzel/ so brauchen etliche an statt der-  
selbigen die Zornenillwurz/oder Materwurz.

Das III. Capit.

Von Costenwurz.

Syrisch Costenwurz.

Costus Arabicus vel Syrius.

Costus officinarum amarus.  
Bitter Costenwurz.



Costus Adulterinus.  
Dulcis officinarum.



Costus officinarum dulcis.  
Süß Costenwurz.  
Indianisch Costwurz.  
Costus Indicus.



Costus molucanus.



Costus alter peregrinus.



D

Costenwurz. Es werden von dem Auctore vielerley Ge-  
schlechter der Costenwurzeln fürgestellt / auß wel-  
chen die erste Syrisch Costenwurz genant wird/  
diemittel sie auß Syria od Arabia zu vns gebracht wird.

Die ander Art der Costenwurz/nemmet der Auctor  
frembd Costenwurz. Lateinisch/ Costus Molucanus  
oder Molucensis, welche sich den Wurzeln der wilden  
Nachschatten vergleichet / eines brennenden Ge-  
schmacks/ also/ daß sie auch die Zunge gar sehr erhitzet/  
aber gar eines geringen Geruchs: Die ander Wur-  
zel so Costus peregrinus alter genant wird/ soll an-  
zusehen seyn/ wie ein Rinde eines Baums/ an der Ge-  
stalt dem Holderstamm gleich / von Farben äschen-  
farb/ vnd etwas rünglecht.

Die dritte Art wird genant Costus officinarum,  
vnd ist zweyerley / die eine bitter / die ander aber am  
Geschmack süßlecht: Die bitter Costwurz / ist eines  
scharffen vnd niterischen / doch vnfreundlichen Ge-  
schmacks/ welche innwendig ein grosses Marck hat/ ist  
etwas leicht. Die süß Costwurz wird also genant/ die-  
weil sie keinen sonderlichen Geschmack hat / wie auch  
keinen Geruch / ist aber schwerer vnd fester/ dann die  
bitter Costwurz/ ganz krum vnd rünglecht.

Die Indianische Costwurz beschreibet D. Came-  
rarius, daß sie rund sey. bißweilen auch etwas breitecht  
eines Fingers dick/ auch etwas dicker/ etliche krum/ et-

I



K

liche auch gerad/ außwendig rünglecht vñ auffgerissen/  
wie die Carlina, von Farben salbroz/ innwendig weiß  
vnd luct/ eines guten Geruchs wie die Bepeswurz.

Matthiolus schreibet/ dz die Costwurz/ so man in den  
Apothecken hat/ nit sey der rechte vnd wahre Costus,  
so von Diosc. vnd Plinio beschriben wird/ diemittel der-  
selbige so eins charffen vñ beissenden Geschmacks sey  
dz er die Haut aufse/ welches in der Apothecker Costo  
nit befunden wird/ der owegen es der rechte vnd wahre  
Costus

**A** Costus nicht seyn könne / auch in der Arzney nit dar- für zu gebrauchen. Er meldet auch/das man den rech- ten wahren Costum vor zeiten auß India, Arabia vnd Syria bracht habe / aber man könne ihne nicht mehr daher bekommen.

(Derhalben wo man den rechten Costum nicht haben kan / soll an statt der beyden Costus, so in den Apotheken/die Pestilenzwurzel Petalices genant/gebraucht werden / wo aber die wahre Costus so allhie Syrisch Costwurzel / oder der so Indtansich Cost- wurzel genant / vorhanden/ soll man diesen gebrau- chen/ vnd nicht Zittwan oder Angelicawurzel.)

**B** Dioscorides schreibt / der beste Costus soll frisch seyn/weiß/voll/fehl/diltz/eines lieblichen Geruchs/ nit stinckend noch würricht/an Geschmack zanger/scharf vnd beissend auff der Zungen.

Von den Namen.

Costwurzel heist Griechisch *κίσκος*. Arabisch *Chast*. Lateinisch *Costus*.)

Vonder Natur/Kraft/vnd Eigenschafft des Costi.

**D**ie Costwurzel ist einer warmen Natur/ sie zer- theilet/machet dünn vnd beisset die Haut auff.

Innerlicher Gebrauch.

**C**ostwurzel in Wein vnd Wermuth getruncken/ ist gut wider die Schmerzen der Brust/wider den Krampff / vnd die Geschwülst so von Winden her- kompt/ (wehret dem tödtlichen Bisse der Schlangen/ vnd tödtet die Bauchwürm.)

Dioscorides meldet auch / das die Wurzel den Harn vnd die menles fürdere vnd auftreibe / sey auch gut wider die Gebrechen der Beermutter.

Das Pulver von der Wurzel mit Wein getrun- ken/treibt zur Infeuschheit.

Die rechte vnd wahre Costwurzel / ist auch gut wi- der die Gebrechen des Herzens / so von kalten Feuch- ten verursacht werden.

Es kan auch die Wurzel wol gebrauchet werden/ zu den Arzneyen / so zu der kalten verstopfften Leber dienstlich seyn : Desgleichen auch zu der Wasser- sucht/dann sie zertheilet/treibt den Harn/vnd vertreibt die Winde.

Äusserlicher Gebrauch.

**D**ioscorides schreibt/das diese Wurzel gut sey/ wider das kalte Zittern vnd Beben der nach- lassenden Febern/ wann man sie in Baumöl seudet/ vnd den Rückgrad warm damit schmieret/(vnd So- len an Füßen ein Stund vor des Fiebers ankunfft.)

Desgleichen sey sie auch auff bemeldte weiß gut/ wider die Láme oder verlämbte Glieder/ (welche der Schlag hat gerührt.)

Er meldet auch/wann man die Wurzel mit Ho- nig anstreichet/vertreibt sie die Sprückerlein vnd Wa- sen des Angesichts.

Es wird auch diese Wurzel nützlich vermischet/ vnder die weichende Pflaster. Wie auch zu den Arz- neyen/so wider das Bisse eingenommen werden.

Von Costenöl.

**E**st der wahren Costwurzel wird auch ein Del be- reitet/auff solche weiß: Nimb der Costwurzel ein vng/Cassienholz 1.loth/die oberste Gypffel von Majoran vier vng/ Leindorfferöl achzehen vng/Wein so viel genug ist/ (las sie zween Tag vnd Nacht weichen/ darnach so lang in heissem Wasser sieden / bis sich der Wein verzehret hat. Dieses Del ist warmer vnd truck- ner Natur/ eröffnet die Verstopffung des Magens vnd der Leber/wie dann auch der Nerven vnd Spann- adern/läset die Haar nicht bald grau werden/erhält dem Leib seinen natürlichen Geruch vnd die Farb.

Ein gute Salb zu dem halben Schlag : Nimb des Dels von Vibergel/Nautenöl vnd Costenöl / jedes

**F** zween vng/Spicel/ Petrolei, jedes ein loth/Wachs/ so viel zu einem Sälblein genug ist/mit dieser Salben soll man sich schmieret / nach Geleachheit des Driß/ auch jederzeit ein wenig Spicium vini darzu nem- men. Wil man diese Salben stärker haben/ so neme man darzu des Dels von Euphorbio, vnd von Pfl- ser jedes ein wenig/ erweicht auch die harte Geschwul- sten/vnd erkarrte Seim vnd Spannaden. Den Rückgrad damit bestrichen / vor dem Fieber/vertreibt den grausamen Frost vnd Schauder desselbigen.

Das IV. Capitel.

Von Gilbwurz.

Gilbwurzel. Curcuma.



**L**onicerus schreibt / das die gegenwertige Cur- cuma ein fremde Wurzel sey / vnd werde ge- halten für den Ciperum indicum Dioscoridis, mit welcher Beschreibung sie ganz vnd gar überein tem- me/ dann sie sey dem Imbeer gleich / an Geschmack auch etwas bitter / vnd so man sie künwet/ gibt sie ein Safransauben Saft / innwendig vnd außwendig ganz gelb/also das man darmit färben kan.

Von den Namen.

Gilbwurzel wird auch genant Seelsuchtwurzel/ die weil sie zu der Seelsucht soll gut seyn. Lateinisch Curcuma, Cyperus Indicus, vnd Tetra Merita. [Cyperi genus ex India, C.B.Matth. Fuch. Cype- rus Indicus & Curcuma officinar. Cord.hist. Cluf. Lon.Lob.Cael. Cyperi tertia species vel Indus, A- mat. Curcuma longa & rotunda, Cord.hist. Cype- ris Indica, Gef. cat. Tetra merita, Ruel. Ad Lob. ico. Lugd.]

Von der Natur/Kraft/vnd Eigenschafft der Gilbwurz.

**D**er bittere Geschmack dieser Wurzel gibt zuver- sichen/das sie warmer vnd truckner Natur sey.

Innerlicher Gebrauch.

**W**er ein kalten bloßen Magen hat/ der gebrauchte Pulver der Gilbwurz/darzu dann ein solch Magen- pulver kan gemacht werde. Nim ge hoben stückholz klein zerschnitten ij.loth/Ingwer/Caimus/Gilbwurz/redes

HHHH ij drey

krampff- Kraampff- Bisse- Bauchwürm

Harn treib- Weibezett.

Unterleib- des Herzen.

Verstopff- Leber- Wasser- sucht.

Stimmen der nachlassenden Fieber.

Schlag- Wosen des Angesichts.

Bisse.

Verstopffung der Leber vnd Nerven.

Schlag.

Curcuma

Wider Ma-

**A** Drey Quindeln Galjan / Zimwer / jedes anderthalb F  
Quindeln / Nage ein L. Quind. Xent / Fenchel / beret-  
ten Coriander jedes ein Quind. / Kimmich ein Loth /  
solche stück vermische vndereinander / darvon man alle  
Morgen ein halb Loth essen kan. Dsi Pulver stär-  
ket vnd kräftiger den Magen / verzehret die Bläse  
oder Winde desselbigen / wie auch der Därmen / für-  
dert vnd hilfft der Dampfung / wehret den auffstei-  
genden Dämpffen so das Haupt vnd das Hirn be-  
schweren.

**Seelsucht.** Diese Wurzel mit Saffran vnd Beyrauch ge-  
braucht drey Morge. nacheinander / vertribt die  
Seelsucht.

Es ist diese Wurzel gar wenig im Gebrauch. Es  
wird aber ein Lartwerge oder Trefchen in den Apothe-  
ken zugerichtet / Diacurcuma genennet / so zu vielen

**B** Kette schwachheit des Magens / Leber vnd  
Wassersucht. Es schreibt auch Melues, daß bemeldte Trefchen  
nützlich gebraucht werde wider die Wassersucht vnd  
böse schenßliche Farb des Leibs / verzehret die böse feuch-  
tigkeit im Magen / vnd treibe den Harn fort / lindert  
auch den schmerzen der Nieren / Lenden vnd Blasen.  
Sol auff folgende weis bereitet werden.

**C** Nimm guten Zimmet / Saffran / Haselwurz / Wi-  
binellen oder Perertinsamen / Emphoamen / Gelber  
wilder Kiblen / Eppichsamen / jedes ein Loth /  
gute frische Rhabarbara / Beerwurz / frembde Spie-  
sche Wurz / Cassin / Camelschew / Balsambör-  
ner / oder darfür die Eubetien / Färberrotzwurzel /  
auffgetrocknet / Vermuthsafft / Odermenigsafft /  
Balsamöl / jedes ein halb Loth / Calmus / anderthalb  
Quint / ein / scharpffen Zimmedren Quind. das Kraut  
Scordium, Ceterac / Süßholzsafft / jedes drutthalb  
Quindeln / Gummi dragacans ein Quindeln.

Die Stück alle sollen nach der Kunst zu Pul-  
ver gestossen werden / auß welchem dann weiche oder harte  
Lartwerge bereitet werden.

Es wird aber noch ein kleinere von den Alten be-  
schrieben / so Diacurcuma minor genennet / so eben  
solcher maß zu gebrauchen / wird also bereitet.

Nimm frische frembde Spicanardi / an deren statt  
etliche Marien Rosdaieneitlum in egypten Ge-  
wicht nehmen / der Ninden Cassie lignee, Wurz /  
Zimmet / Saffran / Camelschew / der Wurzel Costi  
scharpffen Zimmet / jedes ein Loth / stoff zu reinem Pul-  
ver / bereit darauß ein Lartwerge oder Tofflein / weil  
aber das Pulver fast bitter / wird zu einem Pfund  
Zucker sechs Quindeln des Pulvers genommen zu  
den Tofflein.]

**Das V. Capitel.**  
**Von Galgan.**

**Galgan.** Es Galgans seyn zwey Geschlecht: groß  
vnd klein. Der klein Galgan wird beschrie-  
ben / daher wo Spannen hoch auffwachs /  
welches Blätter den Wurzeln Blättern gleich seyn /  
die Wurzel ist dünn / trumb vnd knodicht / imwen-  
dig vnd außwendig Purpurroth / eines scharpffen /  
beißenden vnd brennenden Geschmacks / wie der Psef-  
fer / vnd eines guten Geruchs.

Der grosse Galgan hat eine gröbere vnd dickere  
Wurzel / so fast zweyer Ellen hoch auffscheyt / mit spiz-  
igen Blättern / seine Wurzel ist dick vnd knospicht /  
an Kräfften viel geringer dann die kleine / an der Farb  
etwas röcher / doch nicht so wolriechend. Derowegen  
auch die kleine der grossen weit vorzuziehen wird. Die  
Prob des besten Galgans ist / daß er schwarz sey / satt-  
roth / wolriechend / vnd an Geschmack sehr scharpff.  
Matthiolius schreibet / daß etliche Landstrichter die

Großer Galgan. Galanga major.



Kleiner Galgan. Galanga minor.



Wurzel des wilden Galgans winden / heissen sie in  
Cina vnd Pfeffer / vn. vertauschs darnach für Gal-  
gan. Aber dieser Vertug werde gespüret / wann man  
die innerste Rinde an der Wurzel abschabet / alsdann  
hat sie in der Ruten keine Schärpffe / wie der Galgan  
haben sol.

**Von den Namen.**

**G**algan wird Lateinisch genennet Galanga. [I. Ga-  
langa major, C.B. Matth. Cord. hist. Ad. Lon.  
Lob. Cael. Lugd. crassa, Amac. Acorus seu Galanga  
major, Fuch. comp. Corn. II. Galanga & Galanga  
minor offic. C.B. Galanga, Ruel. Brassau. Mund.  
Gef. ut: Officin. Cael. minor, Matth. Cord. hist.  
Fuch. comp. Corn. Ad. Lon. Lob. Lugd. Ger. Ga-  
langa Indica, Amac.] Arabisch Calneqam.

**Von der Natur / Krafft vnd Eigenschaften  
des Galgans.**

Galgan ist warm vnd tructen im dritten Grad / wie  
solches auß dem scharpffen vnd beißenden Ge-  
schmack abzunehmen ist. Er erwärmet / zertheilet / ver-  
schreit / macht dünn vnd cröffnet.

Innerlicher Gebrauch.

F

Rhebarbaren.

Rhabarbarum I.



Rheba baren.

Rhabarbarum II.



**A** Wer mit dem Schwindel geplaget wird/ der mach ihm ein solche Triet/nimb Muscatnuß/ bereiten Coriander jedes ein loth/ Eythenmist. l. / geschälte Pao- nienlöbner/ Galzant jedes ein Quinlein/ Saltzsch/ Detoniens/ Eubeben/ Kümmel jedes ein halb Quinr. Zucker so viel du wilt/ darvon soll man jederzeit/ doch als für dem Essen ein wenig nehmen.

*Kalte Ge- brechen des Harns.* Fernelius schreibt/ daß der Galzant sehr gut sey zu den kalten Gebrechen des Harns / Stärke vnd tröstliche dasselbige.

*Kalter Magen.* Es wird auch diese Wurzel gar nützlich gebraucht wider die kalte vnd windige Gebrechen des Magens/ danu sie erwärmet denselbigen / zertheilet den groben

**B** Schlein darinnen/ vnd verzehret die Winde. Als das man nehme Galzant/ Saltzsch vnd Zimmetrinden jedes anderthalb loth/ Inger ein loth/ Anis/ Fenchel/ vnd Kümmel jeder zwey quintlein/ Nügel vnd Par- rilslöbner jedes ein Quinlein / Muscatenblüthe j. halb Quinlein/ bereiten Coriander ein Quinlein / mache solche stück zu einem Pulver/ vermische darunder ge- mugsam Zucker/ vnd esse darvon.

*Wortlechen- des Achem machen.* Etliche sieden den Galzant in Wein/ vnd trinken davon zu obermelten Gebrechen: Man kan auch des Pulvers ein Theil in einem warmen Trunct Weins thun/ vnd des Morgens trinken.

*Gebrechen der Mutter.* Es wird auch der Galzant gelobt/ daß er dem Men- schen einen weitreichenden Achem mache/ vnd verzeh- re viel böser Feuchtigkeit im Leib.

**C** Man kan auch den Galzant gebrauchen wider alle Gebrechen der Mutter/ so von Kälte vnd Winden her- kommen: Dergleichen eröffnet er auch die verstopfte Mutter/ vnd brinet den Weibern ihre Zeit.

*Opnmacht.* Matthiolus schreibt/ daß diese Wurzel gut sey wi- der die Opnmachten des Hergens/ diese berge zu wen- den/ so fern diese berge von Kälte verursacht werden/ das Pulver einmader mit einem Zennel guten firmen Wein/ oder mit Weisswasser eingenommen.

In Summa es kan diese Wurzel genugert werden zu allen Gebrechen des Leibs/ so von Kälte herkommen.

In den Apotheken hat man das Galzantpulver/ Diagalanga genant / auff folgende Weiß bereitet. Nimb Galzantwurz / Paradisi oig/ Nügel/ Mus- carblüth/ Liebsteckelsaamen/ weis geschabten Inger/

**D** Langpfeffer/ scharpfer Zimmetröhren/ weis Pfeffer/ jedes anderthalb Quinr. Ackerminn/ Gartenminn/ beide gedreht/ Eubeben/ fremdden Spicanardi/ E- pischsaamen/ Fenchel vnd Anis/ Mantelkümmel/ Saltzsch/ jedes ein Quinlein: Diese stück gepül- vert: Nimb hernach weissen Zucker oder verschäum- ten Honig / so viel als genug ist/ vnd mache ein Latt- werge darauß.

*Hohe Brust- Aufflösen.* Dieses dienet für die groben Bläst/ stiller das star- ke röspen oder auffstosens/ fördert die Däumung/ vnd wendet alle böse Zustand des Magens vnd der Leber auß Kälte verursacht.

Äusserlicher Gebrauch des Galzans.

**E** Fernelius schreibt/ wann man den Galzant in die Nasen thue / erwärme er das Harn/ vno Stärke dasselbige.

*Wackelheit.* Galzant im Mund gehalten reizet zur Inkeusch- heit.

Das VI. Capitel. Von Rhabarbaro.

*Rhabarbar.* **E**s hat vns der Auctor drey Geschlecht des Rhabarbari für gestellt/ auß welchem das letzte nur die Wurzel des Rhabarbari ist. Es be- schreibt Matthiolus das Rhabarbarum, fürnemlich aber das erste Geschlecht/ daß es ein Wurzel habe/ zweyer breiter zwersch. Hände lang / weiche bisweilen

dick/ bisweilen dünn erfunden wird/ vnd so sie gang vollkommen / ist sie eines Schenckelsdick / bisweilen auch dicker/ mit viel gewachsenen Faseln/ danu sie sich in die Erden schiebet/ vnd die Nahrung an sich zuecht: Außwendig ist sie rothschwarz/ innwendig gelb / mit vielen rothen Striemen durchzogen/ gibt einen gelben/ braunen vnd zähen Saft: Auß der Wurzel wachsen die Stengel nicht fast hoch/ mit vielen Blättern besetzt/ so etwan zwo Spannen lang seynd/ vnden am Stiel **h h h h h** uij **h** schmal